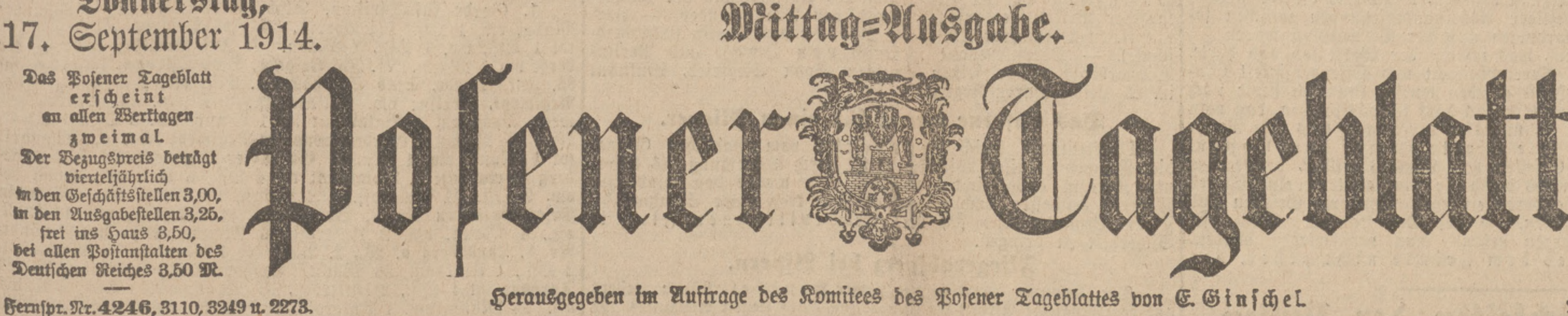
Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Donnerstag, 17. September 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 436. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Die Riesenschlacht zwischen Paris und Verdun dauert fort.

## Vergebliche Nachtangriffe der Franzosen; erfolgreiche deutsche Vorstöße.

Über den Stand der Riesenschlacht an der Marne liegt heute folgendes amtliche Telegramm vor:

**Großes Hauptquartier, 16. Sept., abends. (W. T.-B.) Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist seit gestern unverändert. An einzelnen Stellen der Schlachtfront sind Angriffe der französischen Truppen in der Nacht vom 15. zum 16. und im Laufe des 16. zurückgewiesen worden; einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich.**

Noch immer war also gestern abend dieses gewaltige Ringen unentschieden. Daß die Franzosen Nachtangriffe unternommen haben, beweist, daß sie noch Offensivgeist besitzen. Daß diese Nachtangriffe zurückgeschlagen wurden, zeigt aber auch, daß die heldenmütige Tapferkeit unserer Truppen unerschüttert ist und daß auch sie energische Offensiv-Vorstöße unternommen haben, die erfolgreich waren, das läßt uns, wenn man die zurückhaltende Sprache unseres Generalquartiermeisters berücksichtigt, gutes erhoffen. Wir sehen mit größtem Vertrauen der weiteren Entwickelung der Dinge an der Marne entgegen.

*

### Preßstimmen.

**Berlin**, 17. September. (Nichtamtlich.) Zu dem neuen Schlachtbericht aus dem Westen schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Daß einzelne Gegenangriffe erfolgreich waren, läßt einen gewissen Fortschritt der Lage erkennen.

### Ueber die Kämpfe im Westen

schreibt ein Offizier: „Der Haupterfolg unserer deutschen Truppen liegt mit in unseren Beinen. Für Frankreich und England erreichten wir die Grenze viel zu früh.

Ein englischer Major soll Anfang Juli erklärt haben:

„Ich bin überzeugt, daß nicht Deutschland, sondern Frankreich der Friedensstörer in Europa ist. Unsere Armee ist die denkbar schlechteste. Die Kerle werden laufen wie die Hasen. Nachdem, was ich von der deutschen Armee gehört habe, habe ich die Überzeugung, daß unsere Armee einem Unglück entgegengeht.“

## Wie Deutschland ausgepreßt und verkleinert werden soll,

wenn es nach dem Willen unserer Feinde ginge und diese siegreich wären, so daß sie den Frieden diktieren könnten, das wird jetzt schon in der unverschämtesten Weise in der Pariser Presse erörtert. Dem „Tag“ wird darüber über Rosendaal gemeldet:

Im Vorgefühl eines endgültigen Sieges Frankreichs, Englands, Rußlands und Belgiens über Deutschland und Österreich-Ungarn beschäftigen **„Echo de Paris“ und „Figaro“** sich bereits mit der etwas verfrühten Frage, **welche Verluste den Besiegten bevorstünden.** Im „Echo de Paris“ wird von einer Herrn Delcassé sehr nahestehenden Person folgendes mitgeteilt: Die Friedensbedingungen, die von den besiegten Deutschen angenommen werden müßten, sind erstens die **Rückgabe von Metz und Lothringen an Frankreich**, zweitens die **Neutralisierung des Elsaß** unter der Regierung eines von Europa zu wählenden Fürsten, drittens die **Abtretung Schleswig-Holsteins an Dänemark**, viertens **zwei Milliarden Kriegsentschädigung an Frankreich, dem Kamerun und Togoland ausgeliefert werden müßten**, fünftens bekäme **England Deutsch-Ostafrika, und Deutsch-Südwestafrika**, ferner **Helgoland**; es würde verlangen, daß **die deutsche Flotte sechs Schlachtschiffe und zwölf Kreuzer abtreten müßte**; sechstens würde **Rußland** von Deutschland und Österreich-Ungarn eine **Kriegsentschädigung von drei Milliarden und bedeutende Grenzberichtigungen verlangen; Italien erhält als Lohn für seine Neutralität Cattaro und Südtirol, Serbien wird zu einer Macht zweiten Ranges erhoben.**

Der „Figaro“ widmet der **Entschädigung Belgiens** einen Artikel, der in dem frommen Wunsch gipfelt, **nebst zwei Milliarden den Belgiern eine Entschädigung auf Kosten Hollands** zuzusprechen. Als Ausgangspunkt dieser „Mitteilungen diplomatischer Natur“ nehmen die genannten Blätter eine vom englischen König an den Präsidenten Wilson gesandte Depesche, in der gesagt wird, **daß England entschlossen sei, so lange zu kämpfen, bis Deutschland und Österreich-Ungarn den Frieden erbitten würden.**

Nun, wer gezwungen sein wird, den Frieden zu erbitten, das werden wir ja sehen. Vorläufig sind nicht wir, sondern unsere Feinde die Geschlagenen, und der Herrgott wird hoffentlich weiter mit uns sein. Dann werden wir unseren Feinden eine Gegenrechnung aufmachen, daß ihnen die Augen übergehen sollen. Einstweilen haben die Betrachtungen französischer Blätter darüber, was den Franzosen und ihren Verbündeten ein siegreicher Frieden bringen könnte, wohl nur den Zweck, durch solch alberne, zu der Kriegslage in komischem Kontrast stehenden Phantasien die Pariser über die beängstigende Tatsache hinwegzutäuschen, daß die Deutschen bisher alle Schlachten gewonnen haben und vor den Toren von Paris stehen. Noch immer sucht man ja den Franzosen, denen man die Wahrheit völlig vorenthält, damit zu trösten, daß England und Rußland den Krieg gewinnen müßten.

### Dänemark soll sich unsern Feinden anschließen.

**Kopenhagen**, 16. September. Das „Echo de Paris“ hatte erklärt, **die Flotte der Verbündeten müsse nun in die Ostsee eindringen** und Dänemark könne nicht fernerhin neutral bleiben. Dazu schreibt das dänische Regierungsblatt „Politiken“:

Dänemark kann nur die eine Antwort darauf geben, daß die Kriegsbegebenheiten auf dem Kontinent, wie sie sich auch entwickeln mögen, nicht auf den Entschluß des dänischen Volkes einwirken können, während des Weltkrieges **strenge Neutralität aufrechtzuerhalten.**

Die Dänen sind also von dem schließlichen Siege des Dreiverbandes nicht überzeugt.

### Die Abrechnung.

Zu dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der sich gegen die lügenhafte Unterstellung unserer schnellsten Geneigtheit zum Frieden wendet, sagt die „Tägl. Rundschau“:

Das deutsche Volk wird der „Norddeutschen“ Dank wissen für die geharnischte Erklärung, an der sich nichts drehen und deuteln läßt. Vor allem könne das deutsche Volk nichts tödlicher beleidigen, als die Zumutung, jetzt nicht **ein für alle Mal mit der englischen Wegelagerer- und Seeräuberpolitik abzurechnen.**

## Zeichnet die Kriegsanleihe!

Die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hat für die Kriegsanleihe 2 Millionen M. gezeichnet.

Das Deutsche Museum in München hat aus seinen verfügbaren Mitteln eine Million Kriegsanleihe gezeichnet.

## Armeeführer-Veränderungen

werden uns soeben aus Berlin amtlich wie folgt mitgeteilt:

Für den **erkrankten Generaloberst v. Hausen** General der Kavallerie v. Einem Armeeführer. Für diesen General der Infanterie v. Claer Kommandierender General des VII. Armeekorps.

General der Artillerie v. Schubert, bisher Kommandierender General des XIV. Reservekorps, zu anderweitiger Verwendung. Für ihn der Generalquartiermeister v. Stein zum Kommandierenden General des XIV. Reservekorps ernannt.

General der Infanterie Graf Kirchbach (früher Posen), Kommandierender General des X. Reservekorps, verwundet, dafür General der Infanterie v. Eben Kommandierender General des X. Reservekorps.

## Giftmischerei in Frankreich.

### Vergiftungsversuch gegen einen deutschen General im Quartier.

Die Schandtaten der französischen Bevölkerung gegen unsere Truppen werden immer ärger. Das neueste Bubenstück übermittelt uns der Draht wie folgt:

**Berlin, 16. Septbr. (W. T.-B.) GeneralmajorFrhr. v. L., Kommandeur einer Kavalleriebrigade, überwies am 5. d. Mts. vormittags der chemischen Untersuchungsstelle beim Sanitätsamt seines Armeekorps einen Rest von Kaffee, nach dessen Genuß er sofort unter Vergiftungserscheinungen erkrankt war. Generalmajor v. L. hatte den Kaffee in einem französischen Dorf in der Nähe von Luneville erhalten. Die Untersuchung hat zweifelsfrei ergeben, daß der Kaffee arsenikhaltige Säure, davon ein Teil in Pulverform am Boden der Flasche, enthielt und zwar in einer Menge, die genügte, um den Tod eines Menschen herbeizuführen. Generalmajor v. L. ist inzwischen wiederhergestellt.**

## Die englischen Verluste.

### 15000 Mann.

**Kopenhagen**, 15. September. Der Pariser „Temps“ vom Montag abend meldet: **Das englische Hilfsheer verlor bei den letzten Kämpfen 15000 Tote und Verwundete.**

## Zwangsrekrutierungen in England.

**Bern**, 16. September. Unter der Überschrift: „Wie in England rekrutiert wird“, meldet der „Bund“:

Wie die „Daily Mail“ berichtet, **kündigten die Frauen an, daß sie den zu Hause bleibenden Männern eine weiße Feder schenken wollten.** Diese **Drohung mit einer offiziellen Brandmarkung** soll gewirkt haben. Lord Kitchener schlug vor, **Gesellschaften, besonders Sportklubs, sollen gemeinsam in die Armee eintreten.** Die Architekten und Bauunternehmer folgten diesem Ruf und stellten zwei Abteilungen Genietruppen. In Birmingham wurde ein Bataillon aus Angehörigen der freien Berufe, in Liverpool eine mehr als tausend Mann starke Truppe aus Kaufleuten gebildet.

## Die Japse waren mit im Komplott!

**Stuttgart**, 16. September. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Anfang Juli erhielt die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim den Besuch von Vertretern der japanischen Regierung. Sie sprachen von einer **Lieferung von 400 Flugzeug-Motoren, die Japan zu vergeben habe.** Die Japaner wollten vor allem **die kürzeste Zeit** wissen, in welcher diese Anzahl von Motoren hergestellt werden könnte. Die Frist, die den Vertretern Japans für die Lieferung von 400 Motoren vorschwebte, war so knapp, daß die Daimler-Motoren-Gesellschaft der Sache nicht näher treten konnte, zumal die Werke zu jener Zeit ohnehin außerordentlich stark beschäftigt waren. Man ist also in dieser Angelegenheit über eine unverbindliche Vorbesprechung nicht hinausgekommen. Jetzt wird man sich aber unwillkürlich fragen, **wozu Japan es mit der Lieferung einer so großen Zahl von Flugzeugmotoren damals so ungeheuer eilig hatte.** Der Gedanke liegt hier nahe, daß **Japan schon Anfang Juli mit der Suche nach Flugzeugmotoren Rüstungszwecke verfolgte.**

## Ueber die Vorbereitungen unserer Kriegsflotte

veröffentlicht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Noske in mehreren sozialdemokratischen Blättern einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

„In den Kieler Hafen sind beim Beginn des Krieges eine große Anzahl Fahrzeuge eingelaufen. Eigentümer und Besatzung haben die Kajüten abgeschlossen, das Schiff verlassen, um schleunigst ihre Wehrpflicht zu erfüllen. Der Kommandant von Kiel hat eine Kommission gebildet, die die Eigentümer der Schiffe feststellt, die Ladung zum Teil verkaufen läßt und den Erlös hinterlegt. Manche Schiffer wurden noch einmal für kurze Zeit beurlaubt, um ihr Fahrzeug zu segeln. Soweit es nur einigermaßen möglich war, wurden alle eingekleidet, die von der friedlichen Arbeit zur Kriegstätigkeit der Marine kamen. Die verfügbare dienstfähige Mannschaft ist weit zahlreicher als berechnet war, die Abgänge an Reservisten und Seewehrleuten sind erheblich geringer als man annahm. Mangel an Mannschaft wird also der Marineverwaltung nicht Sorge bereiten. In Ausdrücken höchsten Lobes rühmten mir Admirale die Dienstfreudigkeit der Einberufenen, so daß der Dienst auch solcher Leute tadellos klappt, die seit einer ganzen Anzahl von Jahren keinen Fuß mehr auf ein Schiffsdeck gesetzt hatten. Nur darüber wird von der Mannschaft Unzufriedenheit geäußert, daß sich keine Gelegenheit bieten will, den russischen Kriegsschiffen in der Ostsee ein Schicksal zu bereiten, ähnlich dem Los der Zarenflotte in der Straße von Tsuschima. Nur wenige der jetzt eingezogenen Seeleute haben bisher aus der Ferne ein russisches Kriegsschiff erblickt, das dann aber beim Erscheinen deutscher Streitkräfte sich schleunigst davonmachte hinter den sicheren Schutz der verderbendrohenden Minengürtel.

Riesengroß, unmöglich im einzelnen zu schildern, war die Arbeit, die auf der jetzt besonders behüteten Kaiserlichen Werft geleistet werden mußte, um die Flotte in der kürzesten Zeit in all ihren Teilen kampffertig zu machen. Riesiges hat von der Arbeiterschaft geleistet werden müssen, wie mir der Oberwerftdirektor auseinandersetzte, und willig, opferbereit, haben die Arbeiter getan, was notwendig war, und nun spricht der Admiral zu mir Worte der wärmsten Anerkennung für die braven Ar-

beiter, die für des Reiches Wehrhaftigkeit ihre ganze Kraft einsetzten. Aus den Arbeitsordnungen der Marine sind in diesen Tagen die Bestimmungen herausgestrichen worden, die sich auf sozialdemokratische Betätigung beziehen, und die so oft im Reichstage der Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen sozialdemokratischen Abgeordneten und der Verwaltung waren.

Über vieles von dem, was ich auf der Werft sah und hörte, wo mir mit gewohnter Bereitwilligkeit und Offenherzigkeit Einblick gewährt und Auskunft gegeben wurde, kann ich heute noch nicht berichten. Aber den Eindruck darf ich aussprechen, daß man mit aller Kraft bemüht ist, nichts zu versäumen, was dem Reiche Erfolg bringen kann. **Die Flotte ist auf dem Posten!**

An die schwarzen Gesellen von Lützows wilder, verwegener Jagd dachte ich, als lautlos durch die Flut gleitend, ein düsteres Torpedoboot nach dem anderen einfuhr. Schwarze Gesellen sind auch die sehnigen Burschen, die auf Deck standen. Woher sie kamen, wohin sie morgen gehen, muß verschwiegen bleiben. Glimpflich wird es dem Feinde nicht gehen, der sich ihnen stellt."

# Unmenschlichkeiten der Russen in Ostpreußen.

**Berlin**, 17. September. **Ueber russische Unmenschlichkeiten** berichtet die „Voss. Ztg." aus amtlichen Schriftstücken:

**Einer Anzahl von Rekruten haben die Kosaken entweder ein Bein oder eine Hand abgehackt. Dem sie begleitenden Gendarmen wurden Ohren und Nase abgeschnitten, man hatte ihn dann neben der Straße liegen lassen. Ein Generalstabsoffizier hat selbst in der Tasche eines russischen Offiziers einen Frauenfinger mit einem Ring daran gesehen. Der Russe ist dann totgeschlagen worden, eine Kugel war der Kerl nicht wert. Zwei Wehrmänner erklären eidesstattlich, daß der eine elf, der andere neun Frauenleichen mit abgeschnittenen Brüsten und zum Teil auch mit aufgeschnittenen Bäuchen im Walde gesehen habe. Der Berichterstatter Koschutzky wünscht, daß diese Berichte auch nach England gelangen, damit die Engländer sehen, welche Gäste sie uns ins Haus geschickt haben.**

### Ehrendoktor Hindenburg.

Der Befreier Ostpreußens, Generaloberst v. Hindenburg wurde von allen vier Fakultäten der Universität Königsberg zum Ehrendoktor promoviert.

# Gewalttätigkeiten und Plünderungen der Franzosen im eigenen Lande.

**Berlin, 16. September.** Unseren Truppen ist ein Befehl des Kommandanten der 1. französischen Armee in die Hände gefallen, der in deutscher Übersetzung lautet:

Es ist dem Oberbefehlshaber der 1. Armee durch die Stadtbehörde von **Rambervillers** zur Kenntnis gebracht worden, daß sich Soldaten in dieser Stadt **zu Akten der Gewalttätigkeit und der Plünderung haben hinreißen lassen.** Diese Handlungen sind um so bedauerlicher und verwerflicher, als sie auf französischem Boden begangen worden sind. (Sonst hätte es wohl nichts ausgemacht? Die Red.). Der Kommandierende General des 21. Korps wird sofort eine Untersuchung in dieser Angelegenheit einleiten, damit die Urheber dieser Verbrechen dem Kriegsgericht übergeben werden können.

Dubail.

Mit diesem Dokument wird die besonders bei unserer kronprinzlichen Armee gemeldete Wahrnehmung, daß die französischen Truppen sogar im eigenen Lande plündern und rauben, von amtlicher französischer Seite bestätigt.

# Italien und Deutschland.

In der in Florenz erscheinenden Zeitschrift „Nazione" veröffentlicht Professor Robert Davidsohn in Florenz unter der Überschrift: „Italia et Germania" einen Artikel, in dem er ausführt

Nicht Deutschland sei schuld an dem großen Völkerkrieg, sondern Rußland und England haben, wie nachgewiesen wird, den Krieg gewollt. Die Neutralität Belgiens wäre von Frankreich und England verletzt worden, hätte Deutschland nicht schneller gehandelt als seine Feinde. Betreffs der Stadt Löwen wird an ähnliche Vorgänge der Italiener in Tripolis erinnert. Nur England, das seine Handelshegenomie durchsetzen möchte und Rußland, dessen Vorherrschaft für Italien verhängnisvoll wäre, würden Vorteil daraus ziehen, wenn Italien seine Neutralität zu Ungunsten der Zentralmächte augeben würde.

# Aegypter-Haß gegen England.

Aus Furcht vor einem Mohammedaneraufstand hat England eine Maßnahme getroffen, die den ganzen Islam aufs Tiefste empören und erregen muß. Ein Telegramm meldet uns darüber:

**Frankfurt a. M.**, 16. September. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: **In allen Teilen Aegyptens ruft es tiefsten Unwillen hervor**, daß der englische Militärkommandant in Kairo **den Abgang der heiligen Karawane nach Mekka verboten** hat. Diese Karawane, welche stets nach den geheiligten Stätten bedeutende Geldgeschenke überbringt und der sich regelmäßig eine Anzahl arabischer Gelehrter von der bei den Muselmanen höchstes Ansehen genießenden Universität Kairo anschließt, sollte in der vergangenen Woche abgehen.

# Kleine Kriegschronik.

### Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Der jüngste Sohn des bayerischen Finanzministers v. Breunig [illegible] gefallen. Bei Beginn der Mobilmachung sind nicht weniger als fünf Söhne und zwei Schwiegersöhne des Finanzministers ausgerückt.

Auf dem Felde der Ehre hat der Bergwerksdirektor Otto Schaafhausen, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Niederlausitzer Brikett-Verkaufsgesellschaft, den Tod gefunden — Ferner fielen Oberlehrer Dr. Peter Meyer aus Berlin (Elisabethschule). — Oberstleutnant Heinrich von Quast aus Berlin-Wilmersdorf verlor seinen einzigen Sohn Siegfried, Leutnant im 2. Leib-Husaren-Regiment.

### Das Eiserne Kreuz für einen Flieger.

Oberleutnant Erich Leonhardt vom Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. ist durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Er wurde von feindlichen Fliegern beschossen, doch gelang es ihm, trotz einer Schußwunde, seinen Begleiter und sich bei einem tollkühnen Flug in Sicherheit zu bringen.

### Fliegerabsturz bei Aspern.

Der bekannte österreichische Flieger Konschel stürzte gestern auf dem Flugfelde Aspern bei Erprobung eines neuen Apparates aus einer Höhe von 15 Metern ab. Er erlitt einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung.

### Ein italienischer General über unser Heer.

Im „Corriere della Sera" schreibt Generalmajor Gatti über die deutsche Kriegsführung:

Der Vormarsch des rechten Flügels der Deutschen war bewundernswert, und zwar nicht wegen seines guten Erfolges, sondern besonders wegen der Raschheit, mit der er durchgeführt wurde. Man konnte dabei keine Einzelschlachten, keine lange Pausen beobachten.

**Der Vormarsch erfolgte mit der Wucht einer Lawine,** die jedes Hindernis aus dem Wege räumt. Von Brüssel bis Compiègne sind es rund 190 Kilometer. Diese Strecke wurde von den deutschen Soldaten in nicht mehr als 20 Tagen zurückgelegt. Die **mittlere Marschleistung betrug also Tag für Tag 10 Klm.,** eine anerkennenswerte Leistung, wenn man die Truppenmenge, die Zahl der Nichtkämpfer und die Länge des Marsches berücksichtigt.

### Ein echter Engländer.

**Berlin, 14. September.** (W. T.-B.) Ein Telegramm aus dem Haag meldet, die dortige englische Gesandtschaft habe der holländischen Presse mitgeteilt, daß die deutschen Truppen vollständig demoralisiert seien. Sie plünderten alle französischen Ortschaften, die sie erreichen, und sie betränken sich.

Die holländischen Zeitungen, deren Vertreter Gelegenheit haben, sich aus eigener Anschauung ein Urteil über die Haltung der deutschen Truppen zu bilden, werden durch die Täuschungsversuche eines englischen Diplomaten nicht irregeführt werden. Wir legen aber, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", Verwahrung dagegen ein, daß der Gesandte einer gegen Deutschland Krieg führenden Macht seine völkerrechtliche Immunität in der Hauptstadt eines neutralen Landes mißbraucht, um gegen das deutsche Heer niedrige Schmähungen zu verbreiten.

### Eine russische Kriegssteuer.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Duma einberufen werde, um eine neue Kriegssteuer zu beschließen. Die Regierung hat die Telegrammtaxe von 5 auf 7 Kopeken erhöht. Auch die Posttaxe soll erhöht werden. — Es fehlt offenbar Rußland an Geld zum Kriegführen.

### Der Buren-Undank.

**Wien, 14. September.** Zu der Meldung aus Kapstadt über den von Botha im Parlament gestellten Antrag und die Erklärung, daß auch Südafrika im Kriegszustand mit den gemeinsamen Feinden stehe, schreibt die „Reichspost":

Daß England, das alle seine Kolonien gegen Deutschland mobilisiere und Neger und Japaner gegen die Deutschen hetze, auch Südafrika in den Krieg hineinziehen würde, war vorauszusehen. Daß sich aber General Botha mit einem solchen Eifer der Londoner Aufträge entledige, zeigt, wie rasch sich die Fürer der Buren, deren Freiheitskampf gegen England s. Z. gerade in Deutschland und Österreich aufrichtige, allgemeine Teilnahme gefunden hatte, anglisieren ließen.

# Liebestätigkeit.

**Das Ehrenpräsidium der Nationalstiftung** für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen haben der Reichskanzler und der Staatssekretär Dr. Delbrück übernommen.

Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind von der **Prinzessin Heinrich von Preußen** 3000 Mark überwiesen worden.

Der **Nationalstiftung** für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind u. a. von der Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G., München 5000 M. und von den Benzinwerken Rhenania, Düsseldorf 5000 M. überwiesen worden.

**König Friedrich August von Sachsen** hat dem sächsischen Landesausschusse für Kriegshilfe 10 000 M. überwiesen.

Der **Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha** hat sein Hofjagdamt angewiesen, alles zum Abschuß gelangende Wild an die Lazarette mit deutschen Verwundeten abzuliefern.

Der **Süddeutsche Eisenbahnerverband** in München hat dem Roten Kreuz vorläufig 1000 M. überwiesen und beschlossen, von seinem Vermögen 20 000—30 000 M. für Wohltätigkeitszwecke aufzuwenden und eine Sammlung einzuleiten.

# Kleine Mitteilungen.

**Die Feier größerer Siege durch Glockengeläut** hat das Berliner Konsistorium angeordnet. — Man sollte es überall so halten.

**Die Breslauer Jahrhunderthalle** ist nun auch für politische Versammlungen allen Parteien freigegeben worden. Augenblicklich dient sie allerdings Verpflegungszwecken.

**550 Beamte der Eisenbahndirektion Altona,** Oberbeamte, Stationsvorsteher, Assistenten, Bahnmeister, Zugführer, Schaffner, Weichensteller und Bahnwärter sind am Sonnabend mittelst Sonderzuges zur Verstärkung des deutschen Eisenbahnpersonals nach Belgien abgefahren.

**Rittmeister Graf von Schmettow** [illegible] erlitt im Kampfe gegen die Franzosen eine Armzersplitterung, die eine Abnahme des Armes nötig machte, so daß man ihn als Rennreiter leider nicht mehr wird begrüßen können.

**Der Sohn des Ministers Botha** ist als Kriegsfreiwilliger in die englische Armee eingetreten.

**Seinen 60. Geburtstag** feierte gestern der durch seine lapidaren Kriegsdepeschen zu großer Popularität gelangte Generalquartiermeister von Stein. Vor dem Kriegsausbruch stand General von Stein, der im Vorjahre geadelt wurde, an der Spitze der 47. Division in Deutsch-Eylau.

**Der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin** ist in Berlin eingetroffen. Er ist deutschfreundlich.

**Zu den jüngsten Kriegsfreiwilligen** gehört der am 31. August 1899 in Leipzig-Plagwitz geborene Otto Findeisen, der heute also 15 Jahre und 14 Tage alt ist und zurzeit bei einem Ersatz-Truppenteil des Infanterie-Regiments Nr. 107 ausgebildet wird.

**Der Bedarf an französischen und englischen Dolmetschern** im Heere ist gedeckt. Gesuche um Anstellung als solche sind also zwecklos.

**52 in Hamburg eingetroffene eroberte englische Geschütze** sind auf dem Bahrenfelder Exerzierplatz aufgestellt worden.

# 25. Verlustliste

**1. Garde-Inf.-Division, Stab, Berlin:** tot 1 Unteroff., 1 Mann, vw, 1 Off., 1 Unteroff., **6. Inf.-Brigade, Stab Stettin:** tot 1 Off., vw. 1 Off., 1 Mann. **7. Inf.-Brigade, Stab Bromberg:** vw. 1 Mann. **77. Inf.Brigade, Stab Ostrowo:** vw. 1 Mann. **85. Inf.Brigade, Stab Straßburg i. Els.:** vw. 1 Off., **3. Garde-Regiment, Berlin:** vw. 2 Unteroff., 6 Mann. **5. Garde-Regiment, Spandau, 1. Bataillon:** tot 1 Mann, vw. 3 Off., 1 Unteroff., 17 Mann. **Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5, Spandau:** tot 1 Mann, vw. 1 Mann. **Grenadier-Regiment Nr. 3, Königsberg (Preußen): 2. Bataillon:** tot 4 Off., 6 Unteroff., 30 Mann, vw. 9 Off., 11 Unteroff., 162 Mann, vm. 24 Mann. **Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 7, Bromberg:** tot 1 Mann, vw. 1 Unteroff., 4 Mann, vm. 2 Unteroff., 6 Mann. **Res.-Inf.-Regiment Nr. 8, Landsberg a. W., 2. Bat.:** tot 1 Unteroff., 5 Mann, vw. 2 Off., 1 Unteroff., 36 Mann. **Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 16, Torgau:** tot 1 Off., 2 Unteroff., 10 Mann, vw. 3 Off., 9 Unteroff., 84 Mann, vm. 1 Unteroff., 63 Mann. **Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 18, Deutsch-Eylau, Osterode, Marienwerder und Lötzen:** tot 2 Mann, vw. 1 Off., 1 Unteroff., 10 Mann, vm. 3 Mann. **Res.-Inf.-Regt. Nr. 21, Graudenz und Konitz, 2. und 3. Bataillon:** tot 5 Unteroff., 29 Mann, vw. 9 Off., 16 Unteroff., 140 Mann, vm. 2 Unteroff., 117 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 26, Halberstadt:** tot 1 Mann. **Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 26, Düsseldorf:** vw. 1 Mann. **Füsilier-Regiment Nr. 37, Krotoschin, 2. Bataillon:** tot 2 Unteroff., 3 Mann, vw. 4 Off., 10 Unteroff., 105 Mann, vm. 1 Off., 1 Unteroff., 54 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 41, 2. und 3. Bataillon, Tilsit und Memel,** tot 2 Off., 7 Unteroff., 43 Mann, vw. 6 Off., 24 Unteroff., 200 Mann, vm. 6 Unteroff., 77 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 46, Posen und Wreschen, 1. und 3. Bataillon:** tot 1 Off., 1 Unteroff., 11 Mann, vw. 6 Off., 14 Unteroff., 84 Mann, vm. 1 Unteroff., 25 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 47, Posen:** tot 2 Off., 1 Unteroff., 1 Mann, vw. 1 Off., 3 Unteroff., 9 Mann, vm. 2 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 55, Höxter, 1. Bataillon:** tot 1 Unteroff., 4 Mann, vw. 1 Off., 1 Unteroff., 19 Mann. **Inf.-Reg. Nr. 76, Hamburg, 2. Bataillon:** tot 1 Mann, vw. 1 Unteroff., 6 Mann, vm. 7 Mann. **Brigade-Ersatz-Bataillon 76, Gotha:** tot 2 Off. **Infanterie-Regiment 79, Hildesheim, 3. Bataillon:** tot 1 Off., 6 Unteroff., 31 Mann, vw. 2 Off., 22 Unteroff., 171 Mann, vm. 7 Mann. **Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 83, Weimar,** vw. 4 Mann, vm. 1 Mann. **Grenadier-Regt. Nr. 89, Schwerin:** tot 1 Off., 3 Mann, vw. 1 Off., 3 Unteroff., 21 Mann. **Reserve-Inf.-Regt. Nr. 99, Straßburg i. Els.:** tot 2 Off., 8 Mann, vw. 3 Unteroff., 41 Mann, vm. 1 Unteroff., 9 Mann. **Infanterie-Regiment Nr. 132, Straßburg i. Els., 3. Bataillon:** tot 3 Unteroff., 15 Mann, vw. 10 Unteroff., 65 Mann. **Inf.-Regt. Nr. 143, Straßburg i. Els., 2. Bataillon:** tot 2 Off., 7 Unteroff., 35 Mann, vw. 7 Off., 15 Unteroff., 127 Mann, vm. 24 Mann. **Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr und Villingen:** tot 2 Off., 2 Unteroff., 1 Mann, vw. 2 Off., 6 Unteroff., 44 Mann, vm. 8 Mann. **Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm:** tot 1 Mann, vw. 2 Unteroff., 1 Mann, vm. 2 Mann. **Reserve-Jäger-Bataillon 2, Culm:** tot 2 Mann. **Grenadier-Regiment zu Pferde Nr. 3, Bromberg:** tot 1 Off., 1 Mann. vw. 5 Mann, vm. 1 Mann. **Dragoner-Regiment Nr. 15, Hagenau:** tot 1 Unteroff., vw. 1 Unteroff., 2 Mann, vm. 10 Mann. **Dragoner-Regiment Nr. 17, Ludwigslust:** tot 1 Unteroff., 3 Mann vw. 3 Off., 1 Unteroff., 27 Mann, vm. 7 Off., 24 Unteroff., 157 Mann. **Reserve-Husaren-Regiment Nr. 1, Insterburg:** tot 8 Mann, vw. 1 Unteroff., 7 Mann, vm. 3 Mann. **Reserve-Husaren-Regiment Nr. 2, Torgau:** tot 1 Mann, vm. 5 Mann. **Husaren-Regiment Nr. 9, Straßburg (Elsaß):** vm. 2 Mann. **Husaren-Regiment Nr. 11, Krefeld:** tot 1 Unteroff., 10 Mann, vw. 1 Off., 4 Unteroff., 6 Mann, vm. 18 Mann. **Ulanen-Regiment Nr. 12, Insterburg:** tot 2 Off., 4 Unteroff., 8 Mann, vw. 2 Unteroff., 4 Mann, vm. 2 Off., 2 Unteroff., 22 Mann. **Regt. Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1, Posen:** tot 2 Unteroff., 1 Mann, vw. 2 Off., 2 Unteroff., 2 Mann, vm. 1 Mann. **Jäger-Regt. zu Pf. Nr. 3, Kolmar (Elsaß), Ersatz-Eskadron:** tot 1 Unteroff., vw. 1 Unteroff., **3. Garde-Feldart.-Regt. 2. Abt., Beeskow:** tot 1 Mann vw. 12 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 1, 1. Abt., Insterburg:** tot 1 Unteroff., 1 Mann, vw. 1 Unteroff., 9 Mann, vm. 3 Mann. **Reserve-Feldart.-Regt. Nr. 5, 1. Abt., Frankfurt a. O.:** tot 1 Mann, vw. 3 Off., 1 Unteroff., 10 Mann, vm. 1 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 9, 2. Abt. Itzehoe,** vw. 1 Off., 1 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 15, Saarburg und Mörchingen:** tot 7 Mann, vw. 4 Off., 4 Unteroff., 48 Mann, vm. 2 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 27, 2. Abt., Wiesbaden:** tot 7 Mann, vw. 2 Off., 3 Unteroff., 21 Mann, vm. 3 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 30, Rastatt, 1. Abt.:** tot 2 Mann, vw. 5 Unteroff 6 Mann, vm. 1 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 34, Metz, 2. Abt.:** tot 1 Unteroff., 3 Mann. vw. 1 Off., 1 Unteroff., 5 Mann, vm. 2 Mann. **Feldart.-Regt. Nr. 40, Stab Burg:** tot 1 Off., **Feldart.-Regt. Nr. 50, Karlsruhe, 1. Abt.:** tot 1 Off., 1 Unteroff., 9 Mann, vw. 4 Off., 10 Unteroff., 55 Mann, vm. 1 Mann. **2. Garde-Fußart.-Regt., Jüterbog, 2. Bat. leichte Munitionskolonne:** vw. 1 Unteroff., 1 Mann, vm. 1 Mann.

# 26. Verlustliste.

**6. Res.-Inf.-Brig. Glogau.** Stab: 1 Offizier vw. — **68. Inf.-Brigade, Metz.** Stab: 1 Offizier tot, 2 Offiziere, 1 Mann vw. — **Inf.-Regt. Nr. 18, Osterode, 3. Bat. und Ersatz-Bat.:** 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 4 Mann tot; 3 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 29 Mann vw; 9 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 19, Görlitz und Lauban:** 2 Offiziere, 21 Mann tot; 4 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 74 Mann vw., 18 Mann vm. — **Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 30, Saarlouis:** 1 Mann vw. — **Füs.-Regt. Nr. 37, Krotoschin:** 3 Mann vw. — **Res.-Inf.-Regt. Nr. 37, Krotoschin:** 2 Mann tot, 6 Mann vw. — **Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 37, Krotoschin:** 1 Mann vw., 1 Mann vm. — **Füsilier-Regt. Nr. 38, Glatz, 3. Bat.:** 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 8 Mann tot, 2 Offiziere, 4 Unteroff., 25 Mann vw., 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 77 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 43, Königsberg i. Pr., 1. und 3. Bat.:** 3 Unteroff., 7 Mann tot, 6 Unteroff., 36 Mann vw., 2 Unteroff., 3 Mann vm. — **Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 43, Kassel:** 2 Mann vw. — **Inf.-Regt. Nr. 47, Posen und Schrimm:** 4 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 54 Mann tot, 5 Offiziere, 28 Unteroffiziere, 144 Mann vw., 1 Unteroffizier, 26 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 56, Wesel und Cleve:** 3 Mann tot, 2 Unteroffiziere, 29 Mann vw., 1 Unteroffizier, 10 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 58, 1. und 2. Bataillon, Glogau:** 5 Mann tot, 2 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 55 Mann vw., 3 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 59, 2. Bat. und Ersatz-Bat., Soldau und Dt.-Eylau:** 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 79 Mann tot, 5 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 189 Mann vw., 3 Unteroffiziere, 72 Mann vm. — **Reserve-Inf.-Regt. Nr. 67, Metz:** 2 Mann tot, 18 Mann vw., 10 Mann vm. — **Reserve-Inf.-Regt. Nr. 68, 3. Bat. Jülich:** 2 Mann tot, 1 Off., 1 Unteroff., 5 Mann vw., 1 Unteroffizier, 5 Mann vm. — **Inf.-Regt. Nr. 75, Bremen, Ersatz-Bat.:** 1 Mann tot. — **Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 75, Bremen:** 1 Mann tot. — **Reserve-Inf.-Regt. Nr. 76, Hamburg:** 2 Mann vw. — **Res.-Inf.-Regt. Nr. 99, Straßburg i. Els.:** 4 Offiziere, 1 Unteroffizier, 26 Mann tot, 9 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 153 Mann vw., 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 53 Mann, vm. — **Inf.-Regt. Nr. 136, Straßburg i. Els., 1. Bat.:** tot 4 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 55 Mann, vw. 9 Offiziere, 19 Unteroffiziere, 175 Mann, vm. 75 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 141, Graudenz, Ersatz-Bat.:** tot 1 Mann, vw. 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 16 Mann, vm. 1 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 142, Mülheim i. B., 2. Bat.:** tot 5 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 38 Mann, vw. 5 Offiziere, 28 Unteroffiziere, 200 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 143, Straßburg i. Els. und Mutzig, 2. und 3. Bat.:** tot 4 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 70 Mann, vw. 9 Offiziere. 27 Unteroffiziere, 290 Mann, vm. 5 Unteroffiziere, 86 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 169, Lahr-Villingen:** tot 6 Offiziere, 3 Unteroffiziere, 31 Mann, vw. 1 Offizier, 12 Unteroffiziere, 95 Mann, vm. 6 Unteroffiziere, 97 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 173, Metz, 3. Bat.:** tot 4 Unteroffiziere,

9 Mann, vw. 1 Offizier, 9 Unteroffiziere, 73 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 174, Forbach, Maschinengewehr-Komp.:** tot 4 Mann. — **Inf.-Regt. Nr. 175, Graudenz:** vw. 5 Mann. — **Landsturm-Inf.-Bat. Bartenstein:** tot 1 Mann, vw. 2 Mann, vm. 4 Unteroffiziere, 31 Mann. — **4. Landwehr-Division (Provinz Schlesien) Kavallerie-Ersatz-Regiment, Ersatz-Eskadron:** tot 1 Offizier, 6 Mann, vw. 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 7 Mann, vm. 3 Unteroffiziere, 32 Mann. — **Dragoner-Regiment Nr. 14, Kolmar i. Els., Erstza-Esk.:** vm. 4 Mann. — **Husaren-Regt. Nr. 4, Ohlau:** vw. 1 Offizier, 6 Mann, vm. 2 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 85 Mann. — **Ulanen-Regt. Nr. 2, Gleiwitz und Pleß:** tot 1 Offizier, 4 Mann, vw. 3 Unteroff., 12 Mann, vm. 5 Mann. — **Ulanen-Regt. Nr. 6, Hanau:** tot 2 Offiziere, 3 Mann, vw. 2 Offiziere, 3 Unteroff., 4 Mann. — **Feldart.-Regt. Nr. 8, Saarlouis, Reit. Abt.:** tot 4 Offiziere. — **Feldart.-Regt. Nr. 24, Güstrow:** tot 1 Offizier, vw. 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 11 Mann. — **Feldart.-Regt. Nr. 57, Neustadt OS. und Gleiwitz:** tot 1 Unteroff., vw. 2 Offiziere, 3 Unteroff., 5 Mann, vm. 1 Mann. — **Fußart.-Regt. Nr. 5, Posen:** tot 1 Offizier, vm. 4 Mann. — **Garde-Pionier-Bat. Berlin,** 2. Komp.: vw. 1 Mann, vm. 1 Mann. — **Pionier-Bat. Nr. 4, Magdeburg, Scheinwerferzug:** vw. 1 Mann. — 2. **Pionier-Bat. Nr. 5, Glogau,** 4. Feldpionier-Komp.: tot 1 Mann, vw. 3 Mann. — **Pionier-Bat. Nr. 16, Metz,** 1. Feld-Komp.: tot 1 Mann ,vw. 2 Mann. **Pionier-Regt. Nr. 24, Köln:** tot 1 Offizier. 1 Unteroffizier, 1 Mann, vw. 1 Unteroffizier, 2 Mann. **Pionier-Regt. Nr. 25, Mainz:** tot 1 Offizier, vw. 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 8 Mann, vm. 1 Mann. — **Fliegertruppe:** vm. 2 Offiziere.

# Aus der Verlustliste Nr. 26.

**6. Reserve-Infanterie-Brigade, Glogau.** Stab: Oberleutn. vom Inf.-Regt. Nr. 49, stellvertr. Brigadeadjutant Ernst Lesser, Berlin, l. vw.

**Ersatz-Bataillon Nr. 18, Osterode.** 4. Komp.: Res. Klemens Koperek, Mrowino, Posen, l. vw.

**Infanterie-Regiment Nr. 19, Görlitz und Lauban.** 1. Komp.: Hauptm. Karl Beckershaus, Greifenberg P., tot. Feldw.-Leutn. Martin Schmidt, Görlitz, tot. Res. Heinrich Arnold, Neuhammer, Kr. Görlitz, tot. Musk. Ewald Jäkel, Gießkübel, Kr. Lauban, tot. Hoboist Serg. Eduard Junghans, Vockerode, Kr. Eschwege, schw. vw. Serg. Oswald Schramm, Störmthal, Kr. Leipzig, schw. vw. Unteroff. Paul Kresse, Waldau, Kr. Bunzlau, schw. vw. Gefr. Ferdinand Harnisch, Essen, Kr. Düsseldorf, schw. vw. Musk. Hugo Schulze, Zwenkau, Kr. Leipzig, schw. vw. Musk. Kurt Ebert, Lugau, Kr. Chemnitz, l. vw. Musk. Robert Schimakowski, Danzig, schw. vw. Musk. Hermann Patalas, Berlin, l. vw. Musk. Max Herrfort, Görlitz, schw. vw. Musk. Ignatz Rodaks, Dalewo, K. Kosten, schw. vw. Musk. Konrad Möse, Weigelsdorf, Kr. Frankenstein, schw. vw. Res. Otto Fietze, Dt.-Ossig, Kr. Görlitz, l. vw. Res. Josef Hoffmann, Treben, Kr. Lissa i. P., l. vw. Res. Max Buder, Sommerfeld, Kr Krossen, schw. vw. Res. Wilhelm Purbst, Güstrin, Kr. Königsberg N.-M., schw. vw. Res. Wilhelm Schreiber, Gusitz, Kr. Glogau, l. vw. Res. Richard Jander, Klopschen, Kr. Glogau, schw. vw. Res. Richard Kiesewetter, Penzig, Kr. Görlitz, schw. vw. — 2. Komp.: Leutn. Hans von Brause, l. vw. Leutn. d. Res. Georg Krampe, Metz, schw. vw. Unteroff. d. Res. Georg Wobig, Rawitsch, schw. vw. Gefr. Kurt Seidel, Niebusch, Kr. Freystadt, l. vw. Musk. Willi Ressel, Seidenberg, Kr. Lauban, tot. Musk. Miecislaus Szymczak, Kabaczyn, Kr. Grätz, l. vw. Hornist Martin Swiatkowski, Bythin, Kr. Samter, schw. vw. Res. Karl Schulz, Görlitz, tot. Res. Alois Langer, Neudorf, Kr. Striegau, tot. Musk. Otto Kapendick, Wenslowitschken, Kr. Stallupönen, tot. Musk. Alfred Wenke, Görlitz, tot. Res. Max Leuschner, Zodel, Kr. Görlitz, tot. Res. Hermann Reimann, Rückenwaldau, Kr. Bunzlau, tot. Res. Paul Rabe, Ober-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, tot. Res. Richard Scholze, Lauterseiffen, Kr. Löwenberg, tot. Res. Alfred Vogel, Goldberg, Kr. Goldberg-Haynau, vm. Musk. Wilhelm Kriegel, Krummhübel, Kr. Hirschberg, vm. Res. Gefr. Bruno Prenzel, Görlitz, l. vw. Res. Friedr. Bieselt, Schosdorf, Kr. Löwenberg, Schles., tot. — 3. Komp.: Musk. d. Res. Otto Obst, Mittelsohra, Kr. Görlitz, tot. Musk. Stanislaus Franckowiak, Solczno, Kr. Wreschen; l. vw. Gefr. Res. Walter Donath, Kohlfurth, Kr. Görlitz, l. vw. Res. Gefr. Artur Schmidt, Ndr.-Brelau, Kr. Görlitz, l. vw. Musk. d. Res. Richard Kutter, Ndr.-Langenau, Kr. Görlitz, l. vw. — 4. Komp.: Res. Richard Paul Simon, Gr.-Biesnitz, Kr. Görlitz, schw. vw. Musk. Anton Appelbaum, Huckarde, Kr. Dortmund, schw. vw. Res. Albert Schönhoff, Letzkauerweide, Kr Danzig-Niederung, schw. vw. Einj.-Freiw. Fritz Martin Bruno Hamburger, Görlitz, tot. Musk. Richard Lange, Ndr.-Herwigsdorf, Kr. Freistadt, schw. vw. Musk. Karl Wilh. Aßmann, Breslau, schw. vw. Musk. Johann Friedrich Ernst Welak, Groschwitz, Kr. Freistadt, tot. — 5. Komp.: Musk. d. Res. Max Kerber, Volkersdorf, Kr. Lauban, tot. Musk. d. Res. Max Hüttig, Goldbach, Kr. Lauban, vm. Musk. Anton Cichy, Wyslowicze, Kr. Schroda, vm. Musk. Stanislaus Zybura, Rudnyk, Kr. Grätz, l. vw. — 6. Komp.: Gefr. d. Res. Ewald Sommer, Särichen, Kr. Rothenburg O.-L., tot. Musk. Richard Püschel, Strehlen, tot. Musk. Richard Junge, Oberlinda, Kr. Lauban, tot. Vizefeldw. Rührmund, schw. vw. Musk. d. Res. Richard Kunz, Reinendorf, Kr. Löwenberg, schw. vw. Unteroff. d. Res. Karl Bauschmann, Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Richard Sommer, Gersdorf a. Qu., Kr. Bunzlau, schw. vw. Musk. d. Res. Gustav Engmann, Schles.-Haugsdorf, Kr. Lauban, schw. vw. Gefr. d. Res. Heinrich Droth, Hain, Kr. Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Paul Gloge, Mittel-Langenöls, Kr. Lauban, schw. vw. Gefr. d. R. Josef Schnalke, schw. vw. Musk. d. Res. Benno Arnold, Ober-Moys, Kr. Löwenberg, schw. vw. Musk. d. Res. Hermann Ulbrich, schw. vw. Musk. d. Res. Richard Härtel, Lauban, vm. Musk. d. Res. Bruno Tietze, Rengersdorf, Kr. Lauban, vm. Musk. d. Res. Oswald Rösler, Friedersdorf Qu., Kr. Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Richard Scholz V, Alt-Gebhardsdorf, Kr. Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Hermann Rohne, Tauchritz, Kr. Görlitz, vm. — 7. Komp.: Musk. d. Res. Max Queißer, Hartmannsdorf, Kr. Lauban, tot. Musk. d. R. Ernst Steiner, Eckersdorf, Kr. Neurode, tot. Musk. d. Res. Wilhelm Sommer, Schl.-Haugsdorf, Kr. Lauban, tot. Musk. d. Res. Robert Glaeser, Flinsberg, Kr. Löwenberg, l. vw. Musk. d. Res. Karl Schaefer, Hartmannsdorf, Kr. Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Ernst Nikschstatt, Sorau, schw. vw. Musk. d. Res. Karl Schmidt IV, Mittel-Langenöls Kr. Lauban, l. vw. Musk. Walter Pluntke, Linow, Kr. Ruppin, vm. Res. Alfred Vogel, Heidersdorf, Kr. Lauban, vm. Res. Paul Gähler, Alt-Seidenberg, Kr. Lauban, vm. Res. Oskar Schober, Schreibersdorf, Kr. Lauban, vm. — 8. Komp.: Hauptmann von Rohr, l. vw. Musk. d. Res. Richard Förster I, Holzkirch, Kr. Lauban, schw. vw. Unteroff. d. Res. Oswald Engmann, Ober-Kesselsdorf, Kr. Löwenberg, l. vw. Gefr. d. Res. Arthur Tantow, Forsthaus Bodenau, Kr. Rothenburg O.-L., vm. Musk. d. Res. Ernst David, Mechau, Kr. Groß-Wartenberg, schw. vw. Musk. d. Res. Erdmann Männig, Gr.-Iser, Kr. Löwenberg, schw. vw. Musk. Alfred Naumann, Hohenlauft, Kr. Döbeln i. Sa., schw. vw. Musk. d. Res. Friedrich Klein, Friedeberg a. Qu., Kr. Löwenberg, schw. vw. Musk. d. Res. Friedrich Gähler, Nieder-Linda, Kr. Lauban, schw. vw. Musk. d. Res. Willi Schenke, Bellmannsdorf, Kr. Lauban, l. vw. Musk. Max Förster II, Lauban, vm. Musk. August Mandel, Neudorf, Kr. Neurode, vm. Musk. d. Res. Franz Carisch, Cojentschin, Kr. Groß-Wartenberg, vm. Musk. Willi Hoherz, Berlin, vm. — 9. Komp.: Musk. Heinrich Schiebel, Luisenhof, Kr. Bublitz, l. vw. Res. Karl Bierdel, Hermsdorf, Kr. Görlitz, l. vw. Musk. Johann Przestocki, Wola, Kr. Jarotschin, l. vw. Gefr. d. Res. Ewald Müller, Gerreshain, Kr. Düsseldorf, l. vw. Res. Julius Grohmann, Georgsdorf, Kr. Bunzlau, l. vw. Res. Friedrich Wehner, Görlitz, l. vw. Res. Karl Schwedler, Gräflich-Röhrsdorf, Kreis Löwenberg, l. vw. Res. Paul Szymank, Meuselwitz, Kr. Görlitz, l. vw. — 10. Komp.: Res. Karl Gärtner, Schönhausen, Kr. Jerichow I, l. vw. Einj.-Freiw. Erich Banse, Miltern, Kr. Stendal, l. vw. Gefr. d Res Kurt Schink, Kirchberg, Sa., vm. Gefr. d. Res. Karl Berger, Löbau, vm. — 11. Komp.: Leutnant Ludwig Rittner, Greiffenberg, Kr. Löwenberg, schw. vw. Gefr d. Res. Kurt Tschirner, Görlitz, schw. vw. Gefr. d. Res. Oskar Junge, Rauscha, Kr. Görlitz, schw. vw. — 12. Komp.: Res Paul Scholz, Alt-Jäschwitz, Kr. Bunzlau, l. vw. Unteroff. Georg Tietz, Marktleuthen, Oberfr., l vw. Musk. Otto Kern, Penzig, Kr. Görlitz, l. vw. Musk. Robert Bormann, Alt-Jäschwitz, Kr. Bunzlau, schw. vw. Musk. d. Res. Paul Kobelt, Bunzlau, l. vw. Musk. d. Res. Ernst Schirmer, Sofienwalde, Kr. Bunzlau, schw. vw. Musk. d. Res. Oswald Hirsch, Aslau, Kr. Bunzlau, l. vw. Musk. d. Res. Alfred Schrimmer, Santomischel, Kr. Schroda, schw. vw. Musk. d. Res. Willy Schröter, Girbigsdorf, Kr. Görlitz, schw. vw. Musk. d. Res. Robert Wagner, Kittlitztreben, Kr. Bunzlau, schw. vw. — Maschinengewehr-Komp.: Musk. Richard Arlt, Görlitz, l. vw. Musk. Richard Tschoppe, Oberneudorf, Kr. Görlitz, l. vw. Musk. Paul Lehmann, Krossen a. O., l. vw.

**Füsilier-Regiment Nr. 37, Krotoschin.** 6. Komp.: Füs. Joh. Friedrich Ernst Seiler, Thiergarten, Kr. Freystadt, schw. vw. Res. Franz Jankowski, Borowo, Kr. Kosten, schw. vw. Res. Janis Kiebelka, Szillennigken, Kr. Memel, schw. vw.

**Reserve-Füsilier-Regiment Nr. 37, Krotoschin.** 4. Komp.: Wehrm. Johann Unnebrink, Gr.-Recken, Kr. Bocken, l. vw. Wehrm. Wilhelm Kolms, Heßler, Kr. Gelsenkirchen, l. vw. Res. Stanislaus Niezak, Bieczyn, Kr. Kosten, schw. vw. Res. Johann Osczaszk, Schroda, l. vw. Wehrm. Thomas Matella, Wilhelmshorst, l. vw. Wehrm. Antonius Schwanekamp, Linten, Kr. Ahaus, tot. Res. Vinzent Siejak, Lubaniesec, Kr. Schroda, tot. Wehrm. Egidius Skiba, Godzientow, Kr. Schildberg, l. vw.

**Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 37, Krotoschin.** 4. Komp.: Musk. d. Res. Dietrich von Lindern, Bostrup, Kr. Westerstede, vm. Musk. d. Res. Johann Bischoff III, Kaihausermoor, Kr. Westerstede, schw. vw.

**Füsilier-Regiment Nr. 38, Glatz.** 12. Komp.: Leutn. Werner von Raesfeld, Thorn, Westpr., vw.

**Infanterie-Regiment Nr. 43, Königsberg i. Pr. 1. und 3. Bat.** 1. Komp.: Vizefeldw. Georg Hoffmann, Danzig, l. vw. Tambour Gefr. Johann Bwutzki, Steinborn, Schlochau, l. vw. — 4. Komp.: Unteroff. Friedrich Gatz, Ossowo, Pr.-Stargard, tot.

**Infanterie-Regiment Nr. 47, Posen und Schrimm.** 1. Komp.: Vizefeldw. Oswald Noack, Pokuschel, Kr. Sorau, tot. Unteroff. Max Schmiechen, Rederitz, Kr. Dt.-Krone, tot. Musk. Hans Hirschel, Berlin, tot. Musk. Paul Spade, Cossar, Kr. Krossen a. O., tot. Res. Albert Kaczmarek, Posen, tot. Vizefeldwebel Arthur Sucker, Neurode, Kr. Obornik, schw. vw. Res. Broda, Mur.-Goslin, Kr. Obornik, tot. Unteroff. Alfons Englert, Kaszanowo, Kr. Wreschen, schw. vw. Unteroff. d. Res. Willibald Albrecht, Spechtsdorf, Kr. Arnswalde, schw. vw. Unteroff. d. Res. Geiß, Usenborn, Kr. Budingen, schw. vw. Unteroff. d. Res. Walter Langholz, Karge, Kr. Bomst, schw. vw. Res. Joh. Blochawiak Sybranowo, Kr. Znin, vm. Res. Wlodislaus Krasiewicz, Posen, schwer vw. Res. Joseph Adamski, Posen, vm. — 2. Kompagnie: Leutn. Marx, leicht vw. Hornist Friedrich Tirl, Rotengrund, Kr. Hirschberg, tot. Musk. Heinrich Westerman, Harsewinkel, Kr. Warendorf, tot. Vizefeldw. Bruno Radke, Zempelburg, Kr. Flatow, l. vw. Gefr. Otto Segebarth, Berlin, l. vw. Musk. Josef Galle, Bleesen, Kr. Schwerin, l. vw. Musk. Helmuth Karow, Büchwerder, Kr. Czarnikau, l. vw. Musk. Niezyslaus Sucrata, Rogasen, Kr. Obornik, vm. Res. Stanislaus Jankowski, Kostschin, Kr. Schroda, vm. Res. Joseph Kubski, Hiowz, Kr. Strelno, vm. Sanitätsgefr. Heinrich Waczinski, Krotoschin, vm. — 3. Kompagnie: Hauptmann Eberhardt Koch, Königsberg i. Pr., tot. Musk. Rudolf Klemm, Neumarkt, Kr. Breslau, tot. Serg. Herm. Kr[illegible]se, Straupitz, Kr. Liegnitz, schwer vw. Unteroff. d. Res. Joseph Gaska, Wierzenica, Kr. Posen, schwer vw. Gefr. d. Res. Franz Dubert, Jersitz, Kr. Posen, schwer vw. Gefr. d. Res. Bruno Hänsel, Kottbus, schwer vw. Res. Max Kordalski, Bromberg, schwerv w. Res. Stanislaus Pachciarek, Jersitz, Kr. Posen, schwer vw. Krankenträger und Musk. Heinrich Deckering, Alstätte, Kr. Münster, vm. 4. Kompagnie: Leutn. Erich Nicolaus, l. vw. Musk. Johann Kijanowski, Heinrichsfelde, Kr. Posen W., tot. Gefr. Karl Klopsch, Wilhelmsau, Kr. Posen, l. vw. Musk. Georg Krüger, Berlin, l. vw. Musk. Franz Moskalik, Lissowki, Kr. Posen, l. vw. Musk. Stephan Wegner, Schwersenz, Kr. Posen-Ost, l. vw.

# Die Russen-Greuel in Ostpreußen.

### Eine Autofahrt durch die Kriegsgefilde Ostpreußens

wird im „Tag“ wie folgt geschildert: Das Auto brachte mich und meinen Begleiter, einen ostpreußischen Besitzer, in schneller Fahrt zunächst in die Gegend von Domnau, die nach den der Presse gewordenen Mitteilungen sehr schwer, vielleicht am schwersten gelitten. Überall, wohin das Auge schaut, niedergebrannte Gehöfte, zertretene, plattgestampfte Felder, rauchende Trümmerhaufen, verendetes Vieh, umherirrende Menschen, aus der Provinzialhauptstadt zurückkehrende Landleute. Die Eindrücke sind geeignet, auch das abgehärtetste Menschengemüt zu erschüttern. Von Domnau selbst ist fast nur ein Trümmerhaufen vorhanden. In der Höhe von zirka einem halben Fuß lagert in den Straßen der bei der Zerstörung der Baulichkeiten entstandene Staub und Schutt, vermischt mit den zerborstenen, von den Geschossen und dem Brande zerstückelten Ziegeln und Dachpfannen. Händeringend und jammernd umstehen zwei ältere Frauen und ein Jüngling von zirka 17 Jahren die von ihrem Heim zurückgebiebenen Trümmerhaufen. Teilnehmend an all dem Jammer und Weh, das auch mir und meinem Begleiter das Herz durchschneidet, verwickeln wir die beiden Frauen in ein Gespräch. Sie erzählen uns folgendes:

Als die Russen sich als Herren des Städtchens fühlten, **hausten sie wie wilde Horden, wie die Tataren.** Der Bäckermeister Karl Schink in Domnau war bei dem Wüten der Russen am 4. September vor seine Tür getreten, um sich das Bild der Zerstörung anzusehen. Einige auf dem Beutezug begriffene Russen forderten den Bäcker auf, sofort hinauszutreten und der weiteren Befehle gewärtig zu sein. Nicht schnell genug muß nun der Bedauernswerte dem an ihn ergangenen Befehl nachgekommen sein, und diese kleine Verzögerung sollte ihm das Leben kosten. Mehrere Schüsse krachten, und zu Tode getroffen, sank er zu Boden, um in wenigen Augenblicken sein Leben auszuhauchen. Ebenso grausam verfuhren die Russen mit dem Schornsteinfegermeister Frick. Auch diesem befahlen sie, sofort aus der Wohnung zu kommen und ihnen das Haus zur Plünderung zu überlassen. Da Frick sich dessen weigerte, wurde er einfach im Korridor erschossen. Er fiel rückwärts zu Boden. Sein Haus wurde, nachdem die Feinde die Plünderung bewerkstelligt, angezündet. Nur wenige verkohlte Knochenreste des Unglücklichen fanden später die zurückkehrenden Angehörigen unter dem Trümmerhaufen des Gebäudes. Als an demselben Tage aus dem eine kurze Strecke von der Stadt entfernt liegenden Siechenhause „Kaiser-Friedrich-Heim“ der geistesschwache Insasse Rudolf Ley hinaustrat und angesichts der Russengefahr die Flucht ergreifen wollte, wurde er ohne jeden Grund durch drei Schüsse einfach niedergestreckt.

Von 5 Uhr früh strömten die Feinde ins Städtchen. Sofort mußten die zurückgebliebenen Frauen, Kinder und schwachen Greise die Betten verlassen und ins Freie treten. Hier wurden sie wie eine Viehherde zusammengetrieben, und der ganze Haufe auf die Mühle des Besitzers Sahm gebracht. **Man sperrte die unglücklichen Bewohner, die nur notdürftig bekleidet waren, in den Mühlenvorbau und zündete diesen und auch die Mühle an, dann** verschwand die unmenschlich rohe Horde, die dem unbarmherzigen Flammentode Geweihten sich selbst überlassend. Schon knisterten oben in den Sparren der Mühle und des Anbaues die totbringenden Flammen und herzbrechendes Hilfegeschrei drang aus dem von erstickendem Qualm durchdrungenen Raume, da sollte den Unglücklichen **im letzten Augenblick noch Rettung** werden. Der Jammer erweichte das Herz eines nicht an der Greueltat beteiligten Russen; er öffnete die verschlossene Tür und erlöste die Menge von dem qualvollen Feuertode.

Wohl das schrecklichste Ende mußte die 81 Jahre alte Frau Johanna Weinert erleiden. Sie lag krank zu Bett, als die Russen ins Haus drangen. Das Haus wurde einfach angezündet, und die bedauernswerte Greisin fand ihren Tod in den Flammen, da sie nicht mehr die Kraft besaß, sich von ihrem Krankenlager zu erheben.

In Garbnicken, eine kurze Strecke von Domnau entfernt, ist gleichfalls alles bis auf ein Gehöft und ein Gasthaus niedergebrannt und verwüstet. Die Brandfackeln haben die Russen auf folgende Weise gebraucht: Einer von ihnen schritt durch die Straßen und schlug mit dem Gewehrkolben die Fensterscheiben ein; ein zweiter folgte und warf aus einem Behälter leicht entzündbare Feuerkörper durch die zertrümmerten Fenster. Das Haus stand bald in Flammen, die sich rasch weiter verbreiteten.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt der Verwüstung, die von den Schergen des Zaren hier angerichtet worden ist. Gott sei Dank, daß unsere schöne Provinz nun endlich von dieser Pest befreit worden ist.

### Tapiau nach dem Bombardement.

Ein Mitarbeiter des „Königsberger Anzeigers“, der das Schlachtgebiet beobachtet hat. schilderte in seinem Blatt das Aussehen Tapiaus nach dem Bombardement:

. . . Gleich hinter Bonslak tauchte Tapiau vor uns auf. Wie wir näher kamen, nahmen wir die ersten Spuren der Zerstörung wahr. Auf einem Hügel vor der Stadt ragen die Mauerstümpfe einer Windmühle auf, die in Brand geschossen wurde... Wir kamen in die Vorstadt. Das erste Haus, das wir sahen, war heil und ganz. Blumen schmückten die Fenster, und Soldaten standen gemütlich im Hof beisammen. Doch schon gleich dahinter belehrte uns ein schwarzer Trümmerhaufen, der nichts von dem Häuschen erkennen ließ, das dort gestanden hat, daß Tapiau bombardiert worden ist. Das nächste Haus schien ein Neubau zu sein; es ragte nur die Vorder- und Hinterfront empor mit leeren Fensterhöhlen. Als wir näher kamen, sahen wir, daß das ganze Innere des Hauses eingestürzt und eingeäschert war. Nur die kahlen Wände waren stehen geblieben. Dann wieder ein Haus, von dem eine Ecke glatt abgeschlagen war. Die Granate war abgeprallt und hatte sich in die Erde gebohrt, ein tiefes Loch hinterlassend. Langsam fahren wir weiter, in die Altstadt hinein, die auf ihrer von der Kirche aus rechten Seite fast ein einziger Trümmerhaufen geworden ist. Ganze Reihen Häuser sind nebeneinander zusammengestürzt. Von manchen Häusern sind die Eisenträger in den unmöglichsten Formen verbogen. Sie halten noch oft Mauern in der Schwebe, die jeden Augenblick einzustürzen drohen. Auf dem Markt ist die Verwüstung groß. Das Hotel „Schwarzer Adler“ ist von einer Granate vernichtet und vollständig eingeäschert, ebenso das Hotel Metschurat. Die Post ist ein wirrer Haufen von Trümmern, die eine Granate auf die Straße geschleudert hat. Die Kirche steht noch. Aber die schönen Glasmalereien der Fenster haben dem ungeheuren Luftdrucke nachgeben müssen, der durch das Krepieren der Geschosse und das Einstürzen der Häuser entstand. Unser Weg führt uns weiter nach der Landespflegeanstalt, die im Mittelpunkt des Bombardements gestanden hat. Die auf dem Turme der Anstalt wehenden Fahnen des Roten Kreuzes haben den Russen als Zielscheibe gedient. Unzählige Granaten und Schrapnells haben die Anstalt verwüstet, in der sich am Tage des Hauptbombardement — am 28. August — 500 Kranke befanden. Der Turm ist von einer Menge Schüsse getroffen worden. Sein Mauerwerk ist überall zerstört, die hölzerne Spitze verkohlt, die großen Uhren sind herabgestürzt, aber er hat nicht gewankt und steht noch. Vor uns liegt das Maschinenhaus, in dem eine Granate bis unten durchgeschlagen ist, Balken und Mauern in die Tiefe reißend. Eine andere Granate wurde von den Maschinen aufgehalten, deren dickste Eisenteile sich unter dem Anprall bogen. An zerstörten Wirtschaftsgebäuden vorbei geht es zum Hauptgebäude, in das die Geschosse von allen Seiten eingedrungen sind. Die Vorderfront ist überall breit aufgerissen, zerborstene Mauerstücke liegen auf den Krankenbetten. Die Kranken waren bei dem Bombardement zum größten Teil in Nebengebäude untergebracht, die die Granaten nicht so arg mitnahmen.

### Hilfe für Ostpreußen.

Die Potsdamer Stadtverordneten bewilligten für die Ostpreußen 10 000 M. Die gemischte Kriegskommission des Magistrats in Frankfurt a. M. beschloß. zur Unterstützung der Notleidenden in Ostpreußen 50 000 M. zur Verfügung zu stellen.

### Neu-Ostpreußen

**so hieß einst der Teil des alten Litauer Landes, der zu Rußland gehört und jetzt von Hindenburgs siegreicher Armee besetzt wird.**

Zwölf Jahre lang — von 1795 bis 1807 — gehörte das jetzige russische Gouvernement Suwalki, das etwa den Umfang des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin hat, zu Preußen. Die dritte Teilung Polens brachte es zu Preußen, und der Tilsiter Friede nahm es und gab es dem Herzogtum Warschau, bis es durch den Wiener Kongreß an Rußland kam. Unter der preußischen Regierung hieß das wald- und seenreiche, vom Litauerstamm bewohnte Land „Neu-Ostpreußen“. Als Garnison erhielt er das schwarze Husarenregiment, die berühmten Totenköpfe, die (damals zehn Schwadronen stark) in die kleinen Städte verteilt waren. An ostpreußische Ortsnamen erinnern die Städte Wirballen, Wilkowischken, Pikaischken usw. Ob das fruchtbare Land künftig wieder den Namen „Neu-Ostpreußen“ führen wird?

Musk. Michael Roller, Ettmannsweiler, Kr. Nagold, l. vw. — 5. Kompagnie: Vizefeldwebel Heinrich Wittenberg, Moritzberg, Kr. Marienburg, l. vw. Unteroff. d. Res. Friedrich Scheibelt, Hochdorf, Kr. Jarotschin, schwer vw. Unterof. d. Res. Adalbert Tomalak, Czechel, Kr. Posen, schwer vw. Res. Otto Meiser, Sprottau, tot. Res. Valentin Potarzycki, Kacznice, Kr. Krotoschin, l. vw. Musk. Johann Roetzel, Heßler, Kr. Gelsenkirchen, l. vw. Musk. Hermann Langen, Berlin, schwer vw. Musk. Karl Gebhardt, Gelsenkirchen, schw. vw. Musk. Johannes Gehle, Fölsen, Kr. Warburg, l. vw. Musk. Fritz Lehmann, Züllichau, Kr. Schwiebus, l. vw. Musk. Adolf Quost, Pfeifferhahn. Kr. Krossen a. O., l. vw. Res. Franz Walczak, Borzencire, Kr. Koschmin, l. vw. — 6. Kompagnie: Res. Romwald Templewicz, Czempin, Kr. Kosten, vm. — 7. Kompagnie. Hauptm. Franz Hoppe Friedeberg N.-M., Regierungsbezirk Frankfurt, schwer vw. Feldwebel Paul Tetzko, Muskau, Kr. Rothenburg, l. vw. Unteroff. d. Res. Franz Nawrocki, Zerkow, Kr. Wreschen, schwer vw. Unteroff. d. Res. Georg Born, Alt-Döbern, Kr. Kalau, schwer vw. Unteroff. Oskar Streit, Sagan, schwer vw. Unteroff. d. Res. Bruno Becker, Marianowo, Kr. Birnbaum, vm. Gefr. Samuel Steinweg, Münster, vw. Gefr. Willi Wendrich, Hockenau, Kr. Goldberg-Haynau, vm. Gefr. Stanislaus Gellert. Bylino, Kr. Schroda, l. vw. Gefr. Paul Richter, Reischmannsdorf, Gut, Kr. Liegnitz, l. vw. Musk. Josef Sander, Bischdorf, Kr. Neumarkt, l. vw. Musk. Georg Jack, Dresden, vm. Musk. Hermann Hentschel, Belkau, Kr. Wohlau, l. vw. Musk. Karl Ludwig I, Berlin, schwer vw. Musk. Oswald Fehrl, Seitendorf, Kr. Schönau, l. vw. Hornist Friedrich Grieger, Eichel. Kr. Warne, schwer vw. Musk. Paul Gierschner, Weinberg, Kr. Liegnitz, l. vw. Musk. Alfred Käsler, Berlin, l. vw. Musk. August Thiem, Groß-Tinz, Kr. Nimptsch, schwer vw. Musk. Gustav Häring, Arnsdorf, Kr. Hirschberg, l. vw. Musk. Otto Seifert, Wiesa, Kr. Lauban, tot. Musk. Ludwig Gottschling, Wünschhausen, Kr. Bochum, tot. Res. Anton Smolka, Pickaren, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Adalbert Kaczmarek, Lipowska, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Julian Gajewski, Pleschen, tot. Res. Kasimir Szczepanski, Offenberg, Kr. Schroda, l. vw. Res. Martin Klawinski, Droschew, Kr. Pleschen, l. vw. Musk. Alfred Pätzold, Rauschwalde, Kr. Görlitz, vw. Musk. Willi Lehmann. Friedrichsfelde bei Berlin, vw. Musk. Gustav Ludwig, Berlin, vw. Musk. Hermann Pollack, Groß-Leubusch, Kr. Brieg, vw. Musk. Reinhold Rauch, N.-Tillendorf, Kr. Bunzlau, vw. Musk. Karl Bölke, Sillutz, Kr. Nimptsch, vw. Gefr. der Res. Ernst Gotthardt, Breslau, vw. Res. Stanislaus Hanc, Kallje, Kr. Schrimm, vw. Res. Bruno May, Koschmin, Kr. Deutsch-Hauland, vw. Res. Michael Bocianski Pleschen, Kr. Pleschen, rw. Res. Peter Zerniak, Leng, Kr. Pleschen, vw. Res. Hypolit Olejnizak, Schrimm, vw. Res. Michael Olejniczak, Bismarcksdorf, Kr. Pleschen, vw. Res. Ignatz Krobski, Goluchow, Kr. Pleschen, vw. Res. Karl Härtner, Jarotschin, vw. Res. Ignatz Kaczmarck, Chrolencinck, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Franz Swidurski, Schrimm, l. vw. Res. Stanislaus Grigiel, Grodzisko, Kr. Pleschen, vm. Res. Anton Dzialoszck, Kr. Ostrowo, vm.

(Schluß folgt.)

# Zur Tagesgeschichte.

## Berlin und Wien.

Der Wiener Bürgermeister Weiskirchner hat an den für den beabsichtigten Besuch der Wiener Gemeindevertretung in Berlin gebildeten Empfangsausschuß, z. H. des Bürgermeisters Dr. Reicke folgendes Schreiben gerichtet:

Es ist wohl selbstverständlich, und ich erfülle nur einen Akt der Höflichkeit, wenn ich Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, mitteile, daß infolge der über uns hereingebrochenen ernsten Zeit der von der Wiener Gemeindevertretung für Ende dieses Monats beabsichtigte Besuch von Berlin unterbleibt. Wollen wir im Vertrauen auf Gott und unsere verbündeten tapferen Armeen hoffen, daß es gelingt, unsere gemeinsamen Feinde zu bezwingen; dann werden wir zu unseren lieben Freunden nach Berlin eilen und ihnen die treue Bruderhand drücken. Möge der Allmächtige unseren Waffen seinen Segen spenden!

Auf dieses Schreiben haben Magistrat und Stadtverordnete von Berlin folgendes Telegramm gesandt:

An die Gemeindevertretung der kaiserlichen und königlichen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien: Für den Gruß unserer lieben Schwesterstadt Wien sagen wir herzlichen Dank. Gewiß erheischt es die Zeit, unsere Zusammenkunft hinauszuschieben, aber wir sind uns nahe durch das Bewußtsein treuen Zusammenhaltens in diesem heißen Völkerringen. Wir sind vereint in der Freude über den Wagemut und die heldenhafte Ausdauer beider verbündeten Heere. Wir sind eins in der festen Zuversicht, daß uns in der Verteidigung der höchsten Menschheitswerte der Sieg bleiben werde. Unter dem Schutz eines neuen, starken Friedens hofft Berlin die Wiener Freunde in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Magistrat und Stadtverordnete von Berlin. Gez. Wermuth. Michelet.

# Deutsches Reich.

** **Personalnachrichten.** Die vortragenden Räte im Kriegsministerium, Geheimen Kriegsräte Dr. Mörler und Dr. Lehmann sind zu Wirklichen Geheimen Kriegsräten ernannt worden. — Der bisherige Regierungsrat Dr. Hüttenhein in Hannover ist zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Freiherr v. Schwegel**, Mitglied des Herrenhauses, ist am Mittwoch in Wien gestorben. Freiherr v. Schwegel hat als Vertreter des Ministeriums des Äußern und Begleiter des Grafen Andrassy am Berliner Kongreß teilgenommen.

# Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 17. September.

## Ausnahmetarif für Kohlen.

Zur Erleichterung der Kohlenversorgung während der Dauer des Kriegszustandes ist mit Gültigkeit vom 10. d. Mts. ein Ausnahmetarif für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Briketts mit den Frachtsätzen des Ausnahmetarifs 2 (Rohstofftarif) eingeführt worden a) von binnenländischen Wasserumschlagsplätzen, b) von Stationen in der Nähe eines Fluß- oder Kanalhafens, von denen daselbst hergestellte Briketts oder Koks versandt werden. Der Ausnahmetarif gilt zunächst nach den Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen, der Farge—Vegesacker Eisenbahn, der großherzoglich-mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn, der Kerkerbachbahn, der Kreis Oldenburger Eisenbahn, der Militäreisenbahn und der oldenburgischen Staatseisenbahn.

## Ausnahmetarif für frische Kartoffeln.

Mit Gültigkeit vom gestrigen Tage ist für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ein Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln auf Entfernungen bis 150 Km. in Kraft getreten. Der Ausnahmetarif gilt zunächst für den Bereich der preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (einschl. der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn), der Militär-Eisenbahn, sowie der Farge-Vegesacker, der Kerkerbachbahn und der Kreis Oldenburger Bahn.

cd. **Bei der verhältnismäßig starken Inanspruchnahme der bedeckten Güterwagen durch die Heeresverwaltung** empfiehlt es sich, daß die Versender offene Wagen an Stelle bedeckter verwenden und selbst für geeignete Bedeckungsmittel sorgen, da die bahneigenen Wagendecken für den Heu- und Strohversand dringend gebraucht werden. Als geeignetes Bedeckungsmittel wird bereits eine Vorrichtung benutzt, die aus drei an Leisten angebrachten Dachpappenstreifen besteht. Diese Vorrichtungen werden frachtfrei an die Versandstation zurückbefördert.

* **Schmiegel**, 15. September. Am Sonntage fand im Hauptgottesdienst die **Einführung des Pfarrers Schulz** statt. Das Gotteshaus war von einer andächtigen Gemeinde bis auf den letzten Platz gefüllt. Sehr verschönt wurde die gottesdienstliche Feier durch Gesänge des Kirchenchores. Die Einführung wurde vom Superintendenten Smend aus Lissa vollzogen, dem die beiden Pfarrer Degner, Alt-Boyen und Warnke-Kotusch assistierten. Superintendent Smend legte seiner Einführungsrede das Schriftwort Jesaja 52, 7: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!“ zu Grunde. Hierauf folgten Verpflichtung und Einsegnung. Die Antrittspredigt des neuen Pfarrers behandelte den Text Römerbrief 1, Vers 16. Nach dem Gottesdienste fand eine Sitzung des Gemeindekirchenrats statt und im Anschluß daran ein Frühstück beim Landrat Brinckman, bei welcher Gelegenheit Superintendent Smend ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte und Landrat Brinckman freundliche Worte der Begrüßung an Pfarrer Schulz richtete.

K. **Strelno**, 15. September. Bei der **Sammlung für Zwecke des Roten Kreuzes** hat u. a. die im Kreise Strelno belegene Ansiedlungsgemeinde Weitendorf eine große Opferwilligkeit an den Tag gelegt. Es wurden in dieser Gemeinde 791 M. gesammelt. Der Ertrag der Sammlung ist um so höher zu veranschlagen, als der größte Teil der Spenden nur von 63 Besitzern früheren Landwirten aus Rußland, aufgebracht ist, die erst seit einigen Jahren in Weitendorf ansässig sind. Außerdem haben die Gemeindemitglieder eine ganze Wagenladung Liebesgaben gespendet, die an die Abnahmestelle abgesandt sind.

* **Schneidemühl**, 15. September. Ein **Verwundeten-Transport von der Ostgrenze**, etwa 450 Mann, passierte gestern nachmittag unsern Bahnhof. Während des Aufenthaltes wurden sie aus der Küche des Bahnhofswirtes Baron mit Kaffee und belegten Brötchen erquickt. Jedem Verwundeten wurde außerdem ein Päckchen Zigaretten mit auf die Reise gegeben. Dankbaren Herzens nahmen unsere tapferen Krieger die Gaben Barons entgegen, der schon wiederholt Verwundete aus der eigenen Tasche verpflegt hat.

□ **Thorn**, 15. September. Ein **sehr großes Schadenfeuer** wütete in der vergangenen Nacht in der Kulmer Vorstadt. Um 11½ Uhr brachen aus dem Dampfsägewerk „Ludwigsmühle“, der Frau Baugewerksmeister Malwine Bock Flammen hervor. Als die Feuerwehr anrückte, stand das Hauptgebäude des Sägewerks bereits vollständig in Flammen. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, doch sind die ganzen maschinellen Anlagen: Dampfmaschine, Transmissionswerk mit den verschiedensten Schneide- und Holzbearbeitungsmaschinen vollständig zerstört. Auch ein Teil des Bretterlagers ist den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Kg. **Schwetz (Weichsel)**, 15. September **400 ostpreußische Flüchtlinge** sind unserer Stadt mit ihrer nächsten Umgebung überwiesen worden. Die Ärmsten, die vorgestern und gestern hier eintrafen, kamen aus Soldau und fanden hier willige Aufnahme. — Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war nur dürftig beschickt. Klauenvieh war wenig begehrt; dagegen war die Nachfrage nach Arbeitspferden groß, die Auswahl aber gering; gezahlt wurden 200 bis 450 M. pro Stück. — Auch in Städtisch-Glugowko herrscht jetzt die **Maul- und Klauenseuche;** erkrankt ist das Klauenvieh der Besitzerin Witwe Therese Bleck.

* **Königsberg, i. Pr.**, 15. September. Die Nachricht, daß das schöne **Schloß Dönhofstädt** bei Korschen (Kr. Rastenburg), das dem Grafen Stolberg gehört, von den Russen **ausgeraubt** worden sei, ist **unrichtig**. Die Russen hatten das Schloß eine Woche hindurch besetzt, richteten aber nur unbedeutenden Schaden an. In dem Park des Schlosses liegt bekanntlich der verstorbene Reichstagspräsident Graf Udo Stolberg begraben.

# Aus dem Gerichtssaale.

ke. **Posen**, 15. September. **Gouvernementsgericht.** Der Landwehrmann Paulus Neudeck von der Landwehrformation des Regiments Königsjäger z. Pf., ein vielfach vorbestrafter Mensch, hatte sich im Felde eine Reihe strafbarer Handlungen zu schulden kommen lassen. Am 16. August hatte er in einer Straße in Kalisch einen Auftritt mit einer Frauensperson und rief seinem hinzukommenden Kameraden Urbanckiewicz zu, ihm zu helfen. Als diesem die Frau erklärte, daß Neudeck sich an ihr vergehen wolle, worauf aber keinerlei Anzeichen hindeuteten, lehnte dieser seine Hilfe ab und riet seinem Kameraden, die Frau freizulassen. Nun wandte sich Neudeck diesem zu, gab ihm mit dem Kolben einen Stoß ins Genick, schimpfte ihn „polnischer Hund“ und legte seinen Karabiner auf ihn an. Andere Soldaten schlugen den Lauf hoch und verhüteten weiteres Unheil. Urbanikiewicz traf bald darauf den Unteroffizier Napierala, dem er den Vorfall erzählte, und der den Angeklagten zur Rede stellte. Dieser äußerte darauf zu dem Unteroffizier: „Einem alten Landwehrmann hat keiner etwas zu sagen, namentlich nicht so'n Spinner, wie Du bist. Wenn ich ein Glas Bier ausgebe, bekomme ich auch die Tressen wie Du. Polnischer Hund, hat zu Hause nichts zu fressen! Wenn der preußische Staat lauter solche Unteroffiziere hätte, könnte er sich verglasen lassen!“ Der Angeklagte entschuldigte sich mit Trunkenheit. Der Gerichtshof erblickte in dem Verhalten der Frau gegenüber eine einfache Körperverletzung und hielt mit Rücksicht darauf, daß die Straftaten im Felde begangen waren, wo es darauf ankomme, sich als deutscher Soldat zu zeigen gegenüber dem russischen, sowie darauf, daß es unerhört sei, einen Kameraden im Felde mit der Waffe zu bedrohen, eine exemplarische Strafe für am Platze. Er verurteilte ihn wegen einfacher Körperverletzung, gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung unter Mißbrauch der Waffe, Achtungsverletzung und Beleidigung zu **2 Jahren 6 Monaten Gefängnis**. — Der Landwehrmann Otto Fiedler vom Inf.-Regt. Nr. 133 hatte am 18. August trotz Verbots den Bereich des Alarmbezirks verlassen und hatte in Kalisch eigenmächtig mehrere Flaschen Wein requiriert. Er hatte sich von vormittags 11 bis nachmittags 7 Uhr von seiner Truppe ferngehalten. Als er wieder zurückkehrte, zeigte er sich seinem Hauptmann gegenüber unbotmäßig. Auf Anruf kam er nur ganz langsam und nachlässig heran und sprach bei Vorhaltungen immer dazwischen, trotzdem es ihm mehrfach verboten worden war. Bei seiner Festnahme machte er sich über die Maßnahmen zu seiner Verhaftung lustig und machte hinter dem Rücken seines Vorgesetzten eine Handbewegung, mit der er andeuten wollte, daß ihm alles gleich sei. Er wurde wegen Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl, dergestalt, daß damit die Gefahr eines erheblichen Nachteils herbeigeführt war, Beharren im Ungehorsam und Achtungsverletzung zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

# Neues vom Tage.

§ **Eine unerhörte Wirkung** hat ein vor einigen Tagen von einem Berliner Rechtsanwalt für seinen Mandanten gestellter Haftentlassungsantrag gehabt. Als der in Haft befindliche Mandant von dem Antrag hörte, richtete er an seinen Verteidiger einen Brief, in dem er himmelhoch bat, den Antrag sofort zurückzuziehen, denn er habe bei der herrschenden Arbeitslosigkeit keine Aussicht, Arbeit zu erhalten. Im Gefängnis habe er doch wenigstens ein Dach über dem Kopfe und bekomme zu essen. Diesem durch die Not der Zeit begreiflich erscheinenden Wunsche ist von dem Anwalt stattgegeben worden.

§ **Das Ende der kanadischen Nordpolexpedition.** Aus Washington meldet der Draht, daß vom Küstenwachschiff „Lear“ die Nachricht angelangt sei, es werde am Montag mit acht Weißen und einer Eskimofamilie von der kanadischen Nordpolexpedition Stefansson eintreffen. Drei Mitglieder der Expedition starben auf der Wrangelinsel; acht werden vermißt.

§ **Flucht eines Mörders.** Der Gendarmenmörder Paul Ludwig aus Tarnowitz, der vom pfälzischen Landgericht in Zweibrücken zum Tode verurteilt und vom König Ludwig zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, ist bei der Überführung ins Zuchthaus Ebrach (in Oberfranken) aus dem Zuge gesprungen und spurlos verschwunden.

# Neue Bücher und Zeitschriften.

—** **„Gebet für das Vaterland“** ist der Titel einer einfachen, aber gehaltvollen Vertonung des hiesigen Komponisten A. Pfeifer die sowohl für Einzel- wie für Chorgesang bestimmt ist und besonders in unseren Zeiten ein willkommener Beitrag für ernste Hausmusik sein dürfte. Der Ertrag des Heftchens, das für 20 Pf. in der Ev. Vereinsbuchhandlung abgelassen wird, ist für bedürftige Angehörige der ins Feld gezogenen Posener Krieger bestimmt, mit denen wir nach den Worten des Liedes alle beten: „Lenker der Schlachten du, zwinge den Feind zur Ruh!“ In demselben Verlage sind auch „Trostlieder“, „Die Kirche Christi wanket nicht“ und andere Kompositionen von Pastor Pfeifer-Posen erschienen.

## Briefkasten der Schriftleitung.

**R. H., Posen.** Krieg bricht nicht Miete. Es muß also am 1. Oktober zugezogen und Miete gezahlt werden.

**N. M., T.** Die Feldwebel-Leutnants gehören zu den Subalternoffizieren im Range der Leutnants, hinter denen sie rangieren. Auf sie finden demgemäß alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung. Ausgenommen hiervon sind nur die Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Wahl der Offiziere. Sie erhalten die Gebührnisse eines Leutnants und haben für ihre persönliche Bekleidung und Ausrüstung selbst Sorge zu tragen; sie erhalten daher auch die bestimmungsmäßigen Einkleidungsbeihilfen. Die ihren etwa zustehenden Reitpferde werden ihnen vom Truppenteil, vollständig ausgerüstet, gestellt. Sie tragen die Achselstücke der Leutnants, die Offiziers-Kopfbedeckung und Offiziersgepäck unter Fortfall des Brotbeutels; das Offizier-Seitengewehr wird nach Art der Offiziere getragen. Bei der Auflösung des Truppenteils oder einer aus anderen Gründen gebotenen Entlassung treten die Feldwebel-Leutnants in das Inaktivitätsverhältnis zurück. Ihr Pensionsanspruch regelt sich nach den für Offiziere des Beurlaubtenstandes gültigen gesetzlichen Vorschriften; sie erhalten danach die Offizierspension nebst Pensionszulage, wenn sie eine die Invalidität bedingende Verwundung oder Dienstbeschädigung erleiden. Auch die Bewilligungen für ihre Hinterbliebenen regeln sich nach den für Offiziere.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Breslau**, 16. September. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Bei mäßiger Zufuhr war die Tendenz behauptet, Notierungen für Weizen und Roggen je 10 Pf., für Brau- und Futtergerste je 50 Pf. höher.

**Privatbericht.**

**Weizen**, gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 21,00—21,50 bis 22,00 M., **Roggen**, ruhig, 18,80—19,30—19,80 Mark, **Braugerste**, ruhig, 18,50—19,50—20,50 M., **Futtergerste**, fest, 17,00—18,00 bis 19,00, **Hafer** fest, 18,90—19,40—19,90, **Mais** ruhig, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** ruhiger, 42,00—45,00 bis 48,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung, — Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest, gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark. **Wicken**, 14,00—15,00—16,00 Mark. **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark, **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps**, fest, 24,70—25,70—26,70 Mark, **Rapskuchen** fest 12,00—13,00—14,00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark, **Leinkuchen** ruhiger, 15,00 bis 16,00 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest, 14,00—15,00—16,00 M. Alles für 100 Kg. **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella**, neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

**Mehl** fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein fest, 33,00—35,00 Mark, **Roggen** fein, fest, 31,00—33,00 Mark **Hausbacken** fest, 29,00—31,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

**Kartoffelstärke** ruhig, 24,00—24,50 M., **Kartoffelmehl** ruhig, 24,50—25,00 M., **Maisschlempe**, —,— Mark.

**Festsetzung der städtischen Marktdeputation.**

Für 100 Kilogramm:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 21,50—22,00 | Hafer | 19,40—19,90 |
| Roggen | 19,30—19,80 | Viktoriaerbsen | 42,00—48,00 |
| Braugerste | 19,50—20,50 | Erbsen | — |
| Futtergerste | 18,00—19,00 | Futtererbsen | — |

**Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.**

| Für 100 Kilogramm | feine | mittlere | ordinäre Ware |
|---|---|---|---|
| Raps | 26,70 | 25,70 | 24,70 |
| Kleesaat, rote | 98,00 | 86,00 | 74,00 |
| „ weiße | 105,00 | 85,00 | 65,00 |

**Kartoffeln.**

**Speisekartoffeln**, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

## Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 16. September.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Königsberg i. P. | — | — | — | — |
| Danzig | 235 | 207 | — | 2[illegible]4 |
| Thorn | — | — | — | — |
| Stettin | 229—235 | 200—207 | 205—215 | 200—206 |
| Posen | 220—222 | 200 | 190—200 | 187—195 |
| Breslau | 215—220 | 193—198 | 195—205 | 194—199 |
| Berlin | 237—240 | 212 | — | 212—227 |
| Hamburg | 243—246 | 223—225 | 234—238 | 220—224 |
| Hannover | — | — | — | — |

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil Chefredakteur E. Ginschel; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.